

# Handelsblatt

Heute mit  
Stellenmarkt

## WIRTSCHAFTS- UND FINANZZEITUNG

Freitag/Samstag, 14./15.2.1986 / Nr. 32 — 7. Woche

HEIMIG GMBH / Bei EG-Reisen nur wenig Einsparungsmöglichkeiten

## Steuer-Erstattung an den Grenzen

HANDELSBLATT, Donnerstag, 13.2.1986  
Frankfurt. Über ein weitgehend im Schatten liegendes und recht schwieriges Geschäft berichtet jetzt in Frankfurt die

Heimig Deutschland GmbH & Co KG, Schöneck. Firmeninhaber Peter Heimig ist seit 15 Jahren bemüht, über einen vertrackten Instanzenweg ausländischen Besuchern zur Erstattung der bei Einkäufen gezahlten Mehrwertsteuer zu verhelfen.

Nach Heimigs Angaben wurde 1985 ein Kaufvolumen von rd. 500 Mill. DM erfaßt und dazu etwa 500 000 Vorgänge abgewickelt. Heimigs Organisation sind etwa 150 000 Einzelhandelsgeschäfte angeschlossen; eingeräumt wird, daß davon vielleicht 70 % „Karteileichen“ sind, die nur das Schild an der Ladentür führen wollen. Das können sie, weil für den Händler keine Kosten entstehen. Zwischen den EG-Staaten spielt

das System nur eine geringe Rolle, weil eine Erstattung der Mehrwertsteuer bei der Ausfuhr aus dem Kaufland nur möglich ist, wenn an der Grenze sogleich die Einfuhrumsatzsteuer des Heimatlandes entrichtet wird. Doch kann Heimig hier deutschen Touristen, die etwa in Frankreich eine höhere Mehrwertsteuer bezahlen mußten, als sie die Bundesrepublik erhebt, zu einer Entlastung verhelfen.

Um die direkte Rückvergütung in Anspruch nehmen zu können, muß lediglich eine Rechnung über den gekauften Gegenstand vorgelegt werden. Diese darf allerdings nicht für mehrere Gegenstände zusammen ausgestellt worden sein, und das Ausstellungsdatum sollte nicht länger als vier Wochen zurückliegen. Zur Zeit können Mehrwertsteuerrückerstattungen aus insgesamt acht Ländern (Frankreich, Schweiz, Italien, Österreich, Belgien, Niederlande, Großbritannien und Israel) abgewickelt wer-

den. Noch in diesem Jahr werden aber auch Rückzahlungen für in Portugal und Spanien erworbene Souvenirs möglich.

Es handelt sich nach den Schilderungen von Heimig, der manche Groteske zum Besten gab, um ein kompliziertes, arbeits- und kostenaufwendiges Verfahren, das auch mit viel Ärger verbunden ist. Die Abwicklung einer Fülle kleiner Fälle hält 200 Mitarbeiter in Atem. Natürlich muß Heimig einen Teil der zurückgeholtten Steuer zur Deckung seiner Kosten behalten. Er erhebt eine Bearbeitungsgebühr, die von 0,5 bis 5 % geht, so daß ein Ausländer, der in der Bundesrepublik eingekauft hat (Dienstleistungen sind ausgeschlossen), von den 14 % Mehrwertsteuer 9 bis 13,5 % erstattet bekommt. Bei den häufig relativ geringen Beträgen fallen vor allem die hohen Kosten von Überweisungen an Ausländer negativ ins Gewicht.

